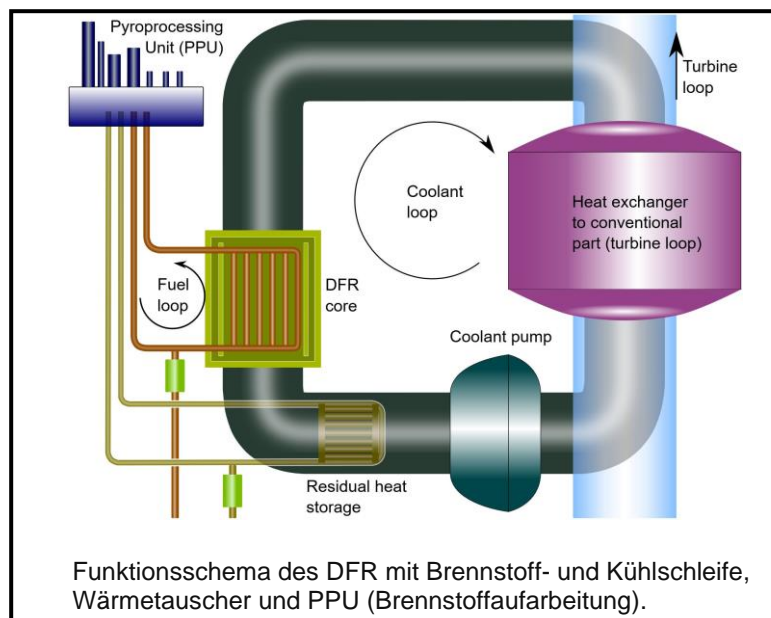


An alle Mitglieder und Interessierte
des CDU-Kreisverbandes

www.cdu-peine.de

Peine, im Januar 2020

Einladung zum Fachgespräch
„Der Dual-Fluid-Reaktor – **Kernenergie ohne Endlager**“
am **Mittwoch, den 5. Februar 2020 um 19:00 Uhr**
im Schützenhaus (Kantstraße 1a), Kleiner Saal -Seiteneingang- in Peine



Referenten: Dr. rer. nat. Götz Ruprecht - Institut für Festkörper-
Kernphysik gGmbH Berlin
Dipl.-Ing. Volker Eyssen - SECUMONT GmbH (Beratung
rund um Ressourcen und Rohstoffe)

sowie unsere Bundestagsabgeordnete Ingrid Pahlmann und
unser Landtagsabgeordneter Christoph Plett.

Da wir nicht wissen, mit wieviel Gästen wir bei diesem spannenden Thema rechnen können,
bitten wir um eine unverbindliche Anmeldung unter den Kontaktdaten der CDU-
Kreisgeschäftsstelle (Tel.: 05171-15033, E-Mail: info@cdu-peine.de).

Wir freuen uns auf ein gutes Gelingen und verbleiben mit freundlichen Grüßen



Dr. Ingo Reinhardt

b.w.

Zur Erläuterung:

An dem Berliner Institut für Festkörper-Kernphysik, einer gemeinnützigen Gesellschaft, wurde mit dem Dual-Fluid-Reaktor ein völlig neues Reaktorkonzept zur Nutzung der Kernenergie und zur Verwertung radioaktiver Abfälle entworfen. Es handelt sich dabei um das erste, das seit vielen Jahrzehnten im Jahr 2011 patentiert wurde. Im Unterschied zu herkömmlichen Reaktoren ist der Dual-Fluid-Reaktor durch den Einsatz zweier verschiedener Flüssigkeiten für den jeweils getrennten Kühl- und den Brennstoffkreislauf gekennzeichnet. Als hochtemperaturfähige Brennstoffflüssigkeit dienen unverdünnte Chlorsalze oder Metallschmelzen. Blei mit hoher Wärmeleitfähigkeit wäre als Kühlmittel optimal. Der Dual-Fluid-Reaktor kann neben abgereichertem Uran, Natururan und Thorium auch Atom Müll als Energiequelle nutzen. Allein die im DFR-Konzept beabsichtigte Methode der Brennstoffaufbereitung ist präziser und effizienter als heute übliche Verfahren, so daß bereits ohne Reaktor die Menge an endzulagernden Abfällen deutlich reduziert werden könnte. Dies führte zu einem vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Forschungsbericht, der im Juli 2019 veröffentlicht wurde. Dort wird auch festgestellt, dass in Kombination mit dem Dual-Fluid-Reaktor ein Endlager vollständig vermeidbar ist. Nach Angaben des Instituts ist der Dual-Fluid-Reaktor

- inhärent und passiv sicher gegen Schäden und Unfälle
- hocheffizient mit einem Erntefaktor (EROI) von 2000 (herkömmliche Kernenergie 75, Kohleenergie 30, Windkraft 3,9)
- geeignet, die Endlagerfrage zu lösen (nach 100 Jahren sind 90 % und nach 300 Jahren 100 % der Spaltprodukte abgeklungen)
- geeignet für die Gewinnung medizinischer Isotope

In den Medien wurde bislang sehr vereinzelt über den Dual-Fluid-Reaktor berichtet (u.a. Welt und Focus). Auf Europäischer Ebene wird derzeit im Zusammenhang mit dem von der neuen EU-Kommissionspräsidentin Frau von der Leyen initiierten „Green Deal“ diskutiert, ob die Kernenergie auf Wunsch etlicher Staaten, die daran festhalten, u.a. Frankreich (72 % Anteil Kernenergie an der Stromerzeugung), Slowakei (54 %), Ungarn (50 %), Schweden (40 %), Slowenien (39 %), Tschechien (33 %), Finnland (33 %) ,als „grün“ beworben werden darf.

Wir wollen mehr über die Technologie des Dual-Fluid-Reaktors erfahren und diese im Hinblick auf die Sicherheit und auf die Lösung der Endlagerfrage in dem Fachgespräch zwischen Politik und Forschung kritisch hinterfragen. Ist das vielversprechende Konzept bereits so ausgereift, daß es sich lohnen könnte, mit Fördermitteln einen Prototyp zu planen und zu bauen? Könnte bei einem erfolgreichen Forschungsverlauf mit Blick auf den „Green Deal“ und auf unsere Nachbarstaaten über die Kernenergienutzung in Deutschland neu nachgedacht werden? Wie kann uns in der Energiewende der große Wurf gelingen und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie erhalten bleiben?

Dr. Ingo Reinhardt